

D'r Hätschakläs

(Knecht Rupprecht)

1. Hetzt künnt d'r Hätschakläs
a widder bald;
dar mit sein weiße Bort
draußa vo'm Wald.
2. Kinner, dia brav racht sen,
hat ar gor garn;
dia kriaga Öpfel, Nüß
un Mandlkarn.
3. Ober war garschti it,
no, dan gäht's schlacht.
Dar g'spürt die Ruata blos;
— dos g'schiaht'n racht. —
4. Dan nimmt d'r Hätschakläs,
schwupp — ees, zwee, drei —
steckt'r ne ohne Gnad
in sei'n Sock nei.



5. Mi hat ar a mal g'hot;
(i wäß, wia's it:
In sou an Sock neig'sperrt,
schöa it dos nit.)
6. Glücklierweis wor a Louch
in dan Sock halt,
süst hätt ar naus mi g'schlöppt,
außi nein'n Wald.
7. Sou bin i dorchgaplumbst
grod wia a Stee,
bin em glei dorchgabrönnt
zwischer die Bee.
8. Ihr ober könnt Euch dos
niäs mähr getrau,
denn saller Hätschakläs,
dar it hetzt schlau:
9. Wenn dar en Böasa kriagt,
— höt ner kee Sorg —
hellst ar ne tüchti fe-ist,
läßt'n nit dorch.
10. Drum seid när guat un brav.
daß ar Euch moug,
denn nit a jed'r Sock
hat sou a Louch!

Aus „Sträch und Spaßli“ von Carl Dotter,
dessen erweiterte Neuauflage demnächst im Buchhandel erscheint.